

Erst die Büros, dann die Halle

Opitz weiter auf Wachstumskurs

Von **Dietmar Stehr**

NEURUPPIN ▪ „Am liebsten baue ich ja Hallen“, gestand Martin Opitz am Donnerstag. Vorerst aber muss sich der Geschäftsführer von Opitz Holzbau und Opitz Solar mit einem neuen Verwaltungsgebäude in Treskow begnügen. Aber auch das hat es in sich.

60 Meter lang und 18 Meter breit soll der zweigeschossige Bau werden, den der 55-Jährige als „unser Meisterstück“ bezeichnet. Denn das Haus, für das am Donnerstag Grundsteinlegung gefeiert wurde, ist eine Art Leistungsschau dessen, wofür der Unternehmer seit Jahren steht. Opitz-Photovoltaikanlagen und -Windräder auf dem Dach sollen im Zusammenspiel mit fast 40 Zentimeter dicker Wandisolation – natürlich ein Opitz-Patent – ein Plusenergiehaus ergeben; also ein Gebäude, das mehr Energie erzeugt, als es selbst benötigt. Zugleich entsteht alles in Holzfertigbau, womit das Unternehmen seit bald zwei Jahrzehnten in Neuruppin von sich reden macht.

Rund zwei Millionen Euro werden so inklusive Förderung durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg investiert, wobei darauf geachtet wurde, einheimische Firmen mit den Arbeiten zu betrauen. Der Neubau neben der Opitz-Zukunftsfabrik an der Valentin-Rose-Straße ersetzt voraussichtlich ab August den bisherigen Verwaltungssitz an der Philipp-Oehmigke-Straße. Gründe für den Umzug gibt es mehrere. Zum einen expandiert die Firmengruppe sowohl im Holzbau als auch im Solarbereich. Mit Platz für 45 Arbeitsplätze ist der neue Verwaltungssitz auf Wachstum programmiert. Von Vorteil ist laut Opitz zudem die unmittelbare Nähe zur Pro-

duktionshalle. Der alte Standort soll vermietet, verpachtet oder gar verkauft werden – gern auch mit der dortigen Halle. Dann könnte Martin Opitz nämlich eine neue errichten. An der Lust dazu fehlt es ihm schließlich nicht. Ohnehin zeichnet sich ab, dass die bisherige Produktionsstrecke erweitert werden muss. Schon jetzt werden dringend neue Mitarbeiter für den technischen und gewerblichen Bereich gesucht.

Der Ideenreichtum der Firmenchefs hat sich indes längst herumgesprochen. Als einer der 22 innovativsten Unternehmer Brandenburgs wird Opitz vom 1. bis 7. Mai Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD) auf eine Reise in die USA begleiten. Wenig später stehen schon wieder die nächsten wichtigen Termine an. Am 18. Juni beginnt der dritte Opitz-Zukunftstag, zu dem unter anderem der Automobilexperte Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer und der als Atomkraft-Gegner bekannte Journalist Franz Alt als Gastredner erwartet werden. Elektromobilität und regenerative Energie werden ihre Themen sein. Anmeldungen hierfür sind ab sofort auf www.opitz-holzbau.de möglich. 19. Juni wird es außerdem von 11 bis 17 Uhr einen Tag der offenen Tür mit Rundflügen, Musik und natürlich jeder Menge Infos zu gesundem Bauen und sauberer Energie geben. An beiden Tagen wird zugleich das 70. Jubiläum der Firma gefeiert, die von Opitz’ Vater Willy in Köln gegründet wurde.

Unterdessen ist schon der nächste runde Geburtstag in Sicht. Denn am 20. Januar 2012 jährt es sich zum 20. Mal, dass sich die Firma Opitz am Neuruppiner Stadtrand ansiedelte. Das Unternehmen wird also weiter von sich reden machen.





Großes Haus, kleiner Grundstein: Gemeinsam mit Bürgermeister Jens-Peter Golde (Pro Ruppin) versenkte Martin Opitz (rechts) die obligatorische Kupferkapsel. Foto: Stehr